

Stich für Stich zerstört es dich innerlich

Von abgemeldet

Kapitel 3: Zu Ende was eben erst wieder begann

Zu Ende was eben erst wieder begann

Schreckliche Kopfschmerzen quälten ihn heute morgen, völlig erschöpft rappelte er sich auf. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm das es erst 6.00 Uhr früh war, jedoch konnte es jetzt schon zu spät sein um sie ein letztes Mal wieder zu sehen. Er wusste einfach nicht wann sie gehen würde, er wusste nicht ob Sie ihn noch mal sehen wollte, völlig ahnungslos machte er sich fertig. Wenigstens versuchen musste er es, sonst würde er sich ein Leben lang vorwürfe machen.

Gequält richtete Sie sich auf, wie ihr doch der Kopf schmerzte. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr das es erst 6.00 Uhr früh war. Traurig blickte Sie auf die Zeit, 7 Jahre waren so langsam vergangen doch die letzten Tagen waren im Nu verflogen. Traurig machte Sie sich fertig, auch wenn Sie noch 4 stunden hatte bevor Sie fuhr, wollte Sie sich nicht mehr im Schlaf quälen. Ruhe fand Sie ja doch nicht.

Schnell ging er die Treppen hinunter, seine Eltern waren schon wach, sahsen traurigen Blicks vor dem Kamin und redeten über Mahrons Abreise. Es setzte ihnen ebenso zu wie ihm, das wusste er. Für Sie zählte Mahron schon immer zur Familie, traurig ging er zu ihnen. Seine Mutter blickte ihn an, er sah ihre Tränen, sie wollte etwas sagen, schwieg jedoch. Er verstand ihre Art und nickte ihr zu, ihm war klar das er sie nicht aufheitern konnte. Wenn Mahron gehen würde, würde auch ein Teil dieser Familie gehen.

Ihre Eltern schliefen noch, leise bereitete Sie ihre Sachen für die Abreise vor, stellte alles ordentlich auf und setzte sich als Sie fertig war wieder zurück ans Fenster. Sehnsüchtig blickte Sie auf die Straße, sie wusste worauf ihr Herz wartete, doch es sollte wohl noch lange warten, den der gewünschte war nicht zu sehen. Verbittert dachte Sie daran das Sie ihm ja doch egal war. Kein Chiaki der durch die Straßen rannte um zur ihr zu kommen, kein Chiaki der an die Tür klopfte, kein Chiaki weit und breit. Sie konnte es nicht vermeiden, aber Riss für Riss zerstörten diese Gedanken ihr Herz. Träne für Träne bahnte sich einen Weg hinunter. Das es weh tun würde war ihr klar, doch das es Sie so zerstören würde hätte sie nicht vermutet. „Nichts ist wie früher“ flüsterte sie im Fluss der Tränen hinein.

*Mit wurde Angst und Bange,
in meiner Liebe zu dir.*

*Die Kluft zwischen uns,
riss mir fast das Herz entzwei.*

Bis zur Tür war Chiaki gekommen, weiter konnte er nicht gehen. Mitten in seiner Bewegung hatte er gestoppt, was sollte er den tun, was sollte er sagen um ihr klar zu machen das kein Glück der Welt wo anders als hier lag. Wusste er den das es so war, konnte er ihr versprechen das Sie hier alles haben würde, wusste er überhaupt was Sie wollte, wonach sich ihr Herz sehnte. Seit seiner Ankunft hatten Sie kaum ein paar Sätze gesprochen, 7 Jahre verändern einen Menschen stark, was konnte er bloß tun, er wusste es nicht und brachte es einfach nicht hinter sich einfach rüber zu rennen, sie in den arm zu nehmen und ihr auf ewig Glück und Freude im Leben zu versprechen. Zu schwer lastete diese Kluft zwischen Ihnen, „Nichts ist wie früher“ flüsterte er einsam in den Wind hinein.

*Mit wurde Angst und Bange,
in meiner Liebe zu dir.
Die Kluft zwischen uns,
riss mir fast das Herz entzwei.*